

AMBASSADE DE SUISSE
EN ÉTHIOPIE

Ref.: 381.0 - LB/sw

VERTRAULICH

an	12				a/a
Edatum	12				ADDIS ABABA
Visa	12				
EPD	- 5. FEB. 1973				
Ref.	1. B. 15. 11 Rep. Jem. Süd.				

le 27. Februar 1973

Punt 2

i. A. 15. 41. 42 Rep. Jem. Süd.Herrn Bundesrat Pierre Graber
Vorsteher des
Eidg. Politischen Departementes
3003 B e r nAufnahme diplomatischer Beziehungen mit Süd-Jemen

Herr Bundesrat,

Wie Sie wissen, habe ich am 22. Februar 1973 dem Präsidenten des Präsidialrates der Demokratischen Volksrepublik Jemen mein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Präsident hat mich dabei gebeten, dem Bundesrat und dem Schweizervolk seine besten Grüsse und Wünsche, aber auch den Dank Jemens für die freundliche Geste der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu übermitteln.

Besonders gute Wirkung hat auch das angekündigte Antrittsgeschenk von 10 Tonnen Milchpulver für das Mutter- und Kind-Programm Süd-Jemens erzeugt. Auch dafür hat der Präsident seinen Dank abgestattet.

Hier die wichtigsten Eindrücke meines 10-tägigen Aufenthaltes:

1. Nachdem bisher in Aden von den westlichen Industriestaaten nur England, Frankreich und Italien vertreten waren, wurde die Aufnahme von Beziehungen mit der Schweiz - und am gleichen Tage mit Schweden - besonders herzlich begrüsst. Der Empfang war von entsprechender echter Liebenswürdigkeit. Ich hatte oft den Eindruck, dass die neugeschaffenen Beziehungen zur Schweiz für Süd-Jemen so etwas wie einem "Status-Symbol" gleichkommen.

./.

- 2 -

Speziell guten Klang hat der Name unseres Landes, weil die entscheidenden erfolgreichen Verhandlungen mit Grossbritannien, die schliesslich zur Unabhängigkeit führten, im November 1967 in Genf geführt wurden.

2. Immer wieder klang der Wunsch an, vom Präsidenten bis hinunter zum Ressort-Chef des Aussenministeriums für Europa, mehr über unser Land zu erfahren. Die derzeitigen Vorstellungen bewegen sich tatsächlich im Rahmen der üblichen Clichés und waren teilweise vollständig falsch (wie etwa die Frage eines Ministers zeigt, wie unser Beitritt zur EWG, dieser "wirtschaftlichen NATO", mit unserer Neutralitätspolitik überhaupt vereinbar sei). Die richtige Information als Grundlage zum besseren gegenseitigen Verständnis wird jedenfalls in der Startphase eines meiner Hauptanliegen sein müssen. (Ich werde den in Frage kommenden Direktoren des Departementes demnächst entsprechende konkrete Vorschläge unterbreiten, so z.B. eine Bücherspende für die rege frequentierte Bibliothek des Aussenministeriums, die gleichzeitig Hochschul-Bibliothek ist und die bisher kein Wort über die Schweiz enthält.) Im übrigen habe ich für den nächsten Dezember einen Vortrags- und Filmabend für Regierungsmitglieder und hohe Beamte vorgesehen.
3. Auf politischem Gebiete zielen die jemenitischen Wünsche unser Verständnis für die arabische Sache an. Ohne dass der Mittelostkonflikt ausdrücklich erwähnt worden wäre, wurde der Hoffnung auf eine gerechte Beurteilung der arabischen Aspirationen Ausdruck gegeben.
4. Auf dem Gebiete des Handels ist eine Untersuchung erwünscht, ob die bisher stets zu unseren Gunsten lautende Handelsbilanz wenn auch nicht ausgeglichen, so doch verbessert werden könnte. Nach meiner ersten Bestandaufnahme sehe ich indessen sehr bescheidene Möglichkeiten. Ich werde diese Frage mit der Handelsabteilung aufnehmen und verweise im übrigen auf meinen heutigen Wirtschaftsbericht an diese Abteilung.

./.

5. Wie zu erwarten war, hat die Aufnahme von Beziehungen auch Erwartungen auf dem Gebiete der Entwicklungshilfe genährt, so besonders beim Ausbau des noch in den Anfängen steckenden Gesundheitswesens und speziell beim Aufbau eines zentralen Laboratoriums in Aden. Ich sehe hier eine geeignete und nicht sehr kostspielige Möglichkeit, die ich - im Rahmen der humanitären Hilfe - mit der Direktion für internationale Organisationen erörtern werde (Labor-Grundausrüstung).
6. Einmal mehr zeigte sich in meinen Gesprächen der unschätzbare Wert des internationalen Genfs, das nahezu alle Regierungsmitglieder aus eigener Erfahrung kennen.
7. Schliesslich fand auch die Tätigkeit des IKRK in Süd-Jemen lobende Anerkennung (das IKRK unterhält seit Jahren in Aden einen Delegierten).
8. Was den Ausbau der jetzt aufgenommenen Beziehungen betrifft, war zu erfahren, dass Süd-Jemen sehr wahrscheinlich demnächst seinen Botschafter in Paris, der allerdings noch nicht ernannt ist, als nicht-residierenden Botschafter in Bern akkreditieren wird.
Die Regierung wäre im übrigen dankbar, wenn die Schweiz in Aden gelegentlich eine Botschaft mit einem Geschäftsträger a.i. eröffnen würde. Für die Schwierigkeiten eines kleinen Landes beim Ausbau seines Aussendienstes hat man indessen Verständnis.
9. Ueber die allgemeine politische Lage und insbesondere die Wiedervereinigungsfrage gibt P.B. Nr. 7/73 vom 27. Februar Auskunft. Da ich mich vor der Regionalkonferenz in Kairo im Monat Mai nicht mehr nach Süd-Jemen begeben werde, ist dieser P.B. als meinen Beitrag fürs Konferenzdossier zu betrachten.

- 4 -

10. Ich habe die Absicht, mich gegen Ende des Jahres noch einmal für zwei Wochen nach Aden zu begeben, nachdem ich anlässlich des ersten 10-tägigen Aufenthaltes den starken Eindruck erhalten habe, dass wir in einem jungen Lande, das auf der Suche nach seiner eigenen Identität ist - auch wenn es sich zurzeit im harten Griffe des Ostens befindet - nützliche und willkommene Arbeit leisten können.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

(Langenbacher)

Kopie an:

- Informations- und Pressedienst, EPD
- Direktion für internationale Organisationen, EPD
- Dienst für technische Zusammenarbeit, EPD
- Verwaltungsdirektion, EPD
- Politische Direktion, EPD
- Handelsabteilung, EVD